

**Die Geschichte des deutschen
Soldatenfriedhofs und der Ehrenhalle
in Namur-Belgrade, Belgien 1915**



inklusive Kartonmodell der Ehrenhalle im Maßstab 1:100

Die Geschichte des deutschen Soldatenfriedhofs und der
Ehrenhalle in Namur-Belgrade, Belgien 1915
(Kartonmodell der Ehrenhalle im Maßstab 1:100)

Frank-Egon Stoll-Berberich 2025
Version 1.8 - 06.05.25

Kontakt / Contact



Diese Broschüre / Download
This brochure / download



Titelbild: Soldatenfriedhof mit Ehrenhalle auf dem Friedhof Namur-Belgrade um 1915, Blickrichtung Südwest,
Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.



Der Soldatenfriedhof Namur Belgrade

Der Standort – Belgrade

Der Ort Belgrade, auf dessen Friedhof sich von 1915 bis in die Mitte der 1950er Jahre der deutsche Soldatenfriedhof inklusive der Ehrenhalle befand, ist heute ein Teil der Stadt Namur in der gleichnamigen, französischsprachigen Provinz Namur in Belgien.

Diese liegt im Zentrum Belgiens am Zusammenfluss der Flüsse Maas und Sambre. Belgrade liegt im Nordwesten der Stadt Namur, der dazugehörige Friedhof liegt wiederum im Nordwesten des Stadtteils Belgrade.



Abbildung 1: Die Stadt Namur, Provinz Namur

Der Krieg in Belgien – Die Festung Namur wird erobert

Als am 31. Juli 1914 die Generalmobilmachung der belgischen Armee ausgerufen wurde, wurden auch die Befestigungsanlagen in Namur mit den Soldaten der 4. Armeedivision besetzt. Am 6. August war die Mobilmachung abgeschlossen und 38.000 Soldaten hatten ihr Quartier in Namur bezogen. Die einst modernen Wehranlagen und die Ausstattung der Festung mit Waffentechnik des Jahres 1890 hatten den mehr als 100.000 deutschen Soldaten mit über 400 Geschützen weitaus neuerer Bauart wenig entgegenzusetzen, zumal die Festungen aufgrund eines Rückzugsbefehls der belgischen Heeresführung nun isoliert im vom Feind besetzten Gebiet den Angriffen ausgesetzt waren. In schweren Kämpfen wurden die Festungen mit schwerer Artillerie angegriffen und im Zeitraum zwischen dem 19. August und dem 24. August sukzessive erobert. Die Verluste auf beiden Seiten sind nicht genau bekannt – lagen jedoch auf deutscher Seite weitaus niedriger als der der Alliierten. Bis zum Kriegsende verblieb Namur in deutscher Hand und somit unter deutscher Verwaltung.¹

Der deutsche Soldatenfriedhof in Belgrade – Grabfeld und Gedächtnishalle

Da die Stadt Namur und die Festungsanlagen langfristig unter deutscher Verwaltung fielen, wurden auch die meist nur einfachen, provisorischen Soldatengräber schrittweise in geplante und aufwendig gestaltete Gräber zusammengeführt und es entstanden repräsentative Anlagen wie die auf dem Friedhof von Belgrade.

Als Initiator für den Bau der Anlage ist Gouvernementspfarrer Dr. Wessel², in Friedenszeiten Pfarrer an St. Nicolai in Berlin, zu sehen,

„der mit der Idee, eine Gedächtnishalle für die in Namur beerdigten deutschen Soldaten zu errichten, hervortrat. Eine Sammlung im Offizierskorps der Besatzung von Namur und unter

¹ Vgl. Informationsbroschüre der Provinz von Namur: The province of Namur at the heart of the Great War. Zuletzt besucht am 21.12.2019

² Wilhelm Ludwig Georg Wessel, geboren am 15. Juli 1879, gestorben am 9. Mai 1922. Evangelischer Pfarrer und Vater des SA-Sturmführers Horst Wessel. Aufgrund seiner durchgängig ausgeprägten nationalistischen Haltung, seiner antidemokratischen Einstellung während der Weimarer Republik, seiner gewalttätigen Exzesse und daraus resultierender Vorstrafen sind seine Rolle und seine Person kritisch zu sehen. (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Wessel)

den Kunstfreunden seines früheren Wirkungskreises Mülheim a. d. Ruhr erbrachte die Mittel, einen geeigneten Begräbnisplatz von der Stadtgemeinde Namur zu erwerben. Es war dieses der erste deutsche Grunderwerb in Belgien während des Krieges. Die Mittel, die übrigblieben, reichten, dank der Opferwilligkeit der Künstler, für den Bau der Halle und ihre Ausschmückung.“³

In dem vom Gouvernement Namur 1916 herausgegebenen Werk „Namur – Vor und im Weltkrieg“ beschreibt der für den Bereich Architektur zuständige Gefreite Architekt Joseph Stoll⁴ die Grabanlage wie folgt:

„Für die Errichtung dieses Militärfriedhofes stand ein Innenblock an der Südwestseite des Friedhofs von Belgrade zur Verfügung, der von drei Seiten von Grabdenkmälern umgeben ist und nur an der dem Haupteingang zugekehrten Seite frei war. Bei der Schaffung der deutschen Begräbnisanlage mußte daher zunächst diese kräftig von ihrer Umgebung gesondert und zu einheitlicher Wirkung zusammengefaßt werden. Diese Trennung erfolgte durch eine Mauer an der Rückseite und eine immergrüne Hecke an der Vorderseite, wodurch der Platz ringsum abgeschlossen und ein Ehrenhof im Friedhof geschaffen wurde. Das Grabfeld ist durch einen Zugangsweg und einen Mittelweg aufgeteilt; die einzelnen Gräber sind lediglich mit blumengeschmückten Beeten und mit kleinen Denksteinen versehen, die als einzigen Schmuck ein ausgehauenes Kreuz und den Namen des Bestatteten aufweisen. Der Mittelweg führt auf die das Grabfeld im Westen abschließende Gedächtnishalle zu. Dieser ist eine niedrige Plattform vorgelagert, die zwei Flammenbecken auf steinernem Unterbau trägt. Die einen ernsten, feierlichen Eindruck hervorrufende, aus belgischen Kalksteinquadern aufgeführte Halle ist 10 m lang, 5 m tief und 6,50 m hoch⁵; sie erhält durch zwei Säulenpaare, Fries, Hauptgesims und Oberbau eine straffe Gliederung. Der Fries trägt in goldenen Schriftzeichen die Worte: „Christus ist die Auferstehung und das Leben.“ Darüber befinden sich vier Kriegermasken, die Herausforderung, die Verwundung, das Sterben und den Sieg darstellend, die den Bau besonders wirkungsvoll beleben. Das Innere



Abbildung 2: Das Ehrenmal kurz vor der Einweihung



Abbildung 3: Der Altar und das Bronzerelief



Abbildung 4: Das Gräberfeld und die hinter der Ehrenhalle liegende Mauer aus belgischem Sandstein

³ Die Wochenschau, Nr. 14, April 1915, Seite 444.

⁴ Joseph Stoll, geboren am 24. Januar 1879 in Bensheim, gestorben am 27. September 1956 in Bensheim war als Kriegsfreiwilliger bei der Festungskommandantur Namur eingesetzt. Siehe auch www.joseph-stoll.de.

⁵ Anm.: Die bei der Erstellung des beigefügten Kartonmodells durchgeführten Messungen am verfügbaren Bildmaterial ergaben abweichende Angaben.

enthält einen mit einem prachtvollen Christuskopf in Mosaikausführung geschmückten Altar, über dem sich ein Bronzerelief erhebt. Es zeigt einen von zwei Genien gestützten verwundeten Krieger, der über das Schlachtfeld der aufgehenden Sonne entgegenschreitet. Die links und rechts davon sowie auf beiden Schmalseiten angebrachten Tafeln tragen die Namen der beim Sturm gefallenen, ihren Wunden erlegenen oder im Dienste der Pflicht gestorbenen Kameraden. Die Flammensäulen und der Altar sind vom Postenoffizier Professor [Wilhelm] Kreis^{6,7} entworfen; die Masken schuf Bildhauer Leutnant [Hans] Hemmesdorfer, das Relief Bildhauer [Walter] Scheufen⁸; das Mosaik ist ein Geschenk von Professor Huber-Feldkirch⁹. Die Arbeiten wurden fast ausschließlich von deutschen Soldaten ausgeführt, die ihren in Feindesland gefallenen Brüdern dieses Ehrenmal errichteten.

In einem Artikel der deutschen Propagandazeitschrift „Die Wochenschau“ werden die Entwürfe, Pläne und die Umsetzung für die Gedächtnishalle dem aus Mülheim an der Ruhr stammenden Stadtbaumeister Karl Helbing zugesprochen, der während des Krieges für den Festungsbau in Namur zuständig war.

Am Abend des 31. März 1915 erfolgte die feierliche Einweihung der Anlage, die „im Beisein des General-Gouverneurs Exz. Freiherr von Bissing¹⁰, des Gouverneurs Exz. Freiherr von Hirschberg, des Offizierkorps von Namur sowie von Abordnungen der Truppenteile“ erfolgte.“ Auch hierüber berichtete „Die Wochenschau“ in einem Artikel, der Bilder der Bauphase, des Reliefs, der Ehrengäste und der Anlage zeigen.

Die Anlage nach dem Ersten Weltkrieg bis heute

Bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war der Friedhof erhalten, denn in einer Kladder, die im Stadtarchiv

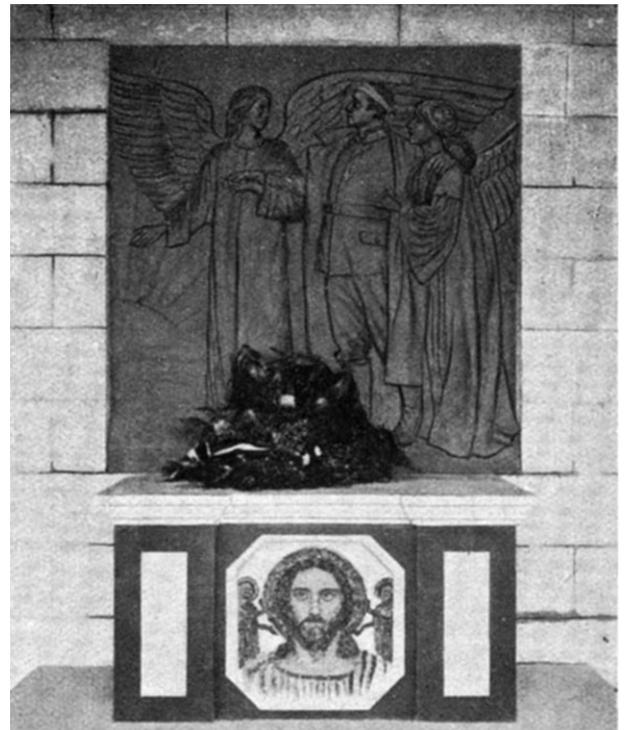


Abbildung 5: Das Bronzerelief (Ein von zwei Genien gestützter, verwundeter Krieger) und der Christuskopf in Mosaikausführung.

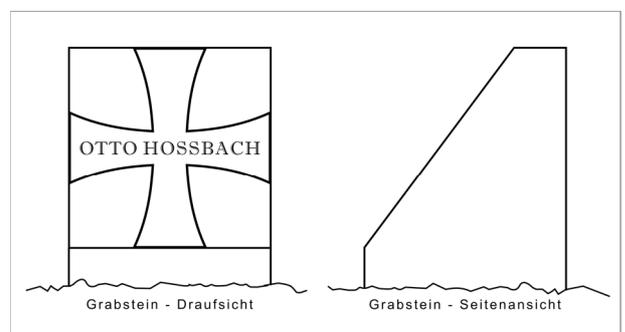


Abbildung 6: Skizze eines Denksteins in der Drauf- und Seitenansicht

⁶ Leipziger Neueste Nachrichten: Das deutsche Kriegerdenkmal in Namur, 16. April 1915.

⁷ Wilhelm Kreis, geboren am 17. März 1873 in Eltville/Rhein und gestorben am 13. August 1955 in Honnef war Architekt und Hochschullehrer und als Kriegsfreiwilliger an der Somme eingesetzt. Nach einer Verwundung gestaltete er Kriegerdenkmäler in Frankreich und Belgien.

⁸ Walter Scheufen, geboren am 14. Juli 1881 in Düsseldorf und gefallen am 3. August 1917 in Flandern, war Maler und Bildhauer.

⁹ Johann Josef Huber, meist Josef Huber-Feldkirch genannt, geboren am 16. März 1858 in Feldkirch und gestorben am 26. Juli 1932 auf Schloss Neuburg am Inn, war ein österreichischer Maler, der in München und Düsseldorf lebte und arbeitete.

¹⁰ Moritz Ferdinand von Bissing, geboren am 30. Januar 1844 in Ober Bellmannsdorf; gestorben am 18. April 1917 in Vilvoorde, Belgien. Er wurde am 1858 in den preußischen Freiherrenstand erhoben und war ein preußischer Generaloberst im Ersten Weltkrieg. Kaiser Wilhelm II. ernannte den 70-jährigen Bissing am 24. November 1914 zum Generalgouverneur für das deutsche General-Gouvernement Belgien, den Regierungschef des besetzten Belgiens.

Namur vorliegt und aus dem Jahre 1938 stammt, wurden die Namen der „253 bekannten deutschen Toten“ durch das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber auf 13 Seiten nochmals genau vermerkt, wobei auch die genauen Todesdaten sowie eine präzisere und einheitlichere Darstellung der Namen und Einheiten erfolgte. Ein handschriftlicher Vermerk auf der Innenseite des Kladdendeckels in französischer Sprache verweist auf die Überführung der Kriegstoten nach Lommel „Transféré dans le LIMBOURG a LOMMEL“, wobei dieser Standort heute nicht mehr zutrifft, da bei der Kontrolle der Namen auf der Homepage der Kriegsgräberfürsorge der Ort Vladslo für einen Großteil der Beigesetzten angezeigt wird.¹¹

Ebenfalls im Stadtarchiv Namur vorliegend ist ein maßstabsgetreuer, teilweise bemaßter Plan des Ehrenfriedhofs vom März 1945 (siehe Anhang), der den damaligen Zustand inklusive Begrünung und – so scheint es – mit bereits ergänzten und für belgische Friedhöfe typischen Grabsteinen zeigt. Dabei fällt auf, dass manche Gräber, insbesondere die Offiziergräber nicht mehr als solche eingezeichnet sind, sondern als begrünte Fläche mit dem Begriff „fleurs“ (Blumen) gekennzeichnet wurden.

Die Bezeichnung des Plans trägt den Titel „Projet de rassemblement des tombes allemandes“ und könnte sich auf eine schon damals geplante Umbettung der deutschen Gräber beziehen. Interessant hierbei ist auch die Nummerierung der Gräber, die weder mit der alten, zivilen belgischen Nummerierung noch mit der Systematisierung durch die deutsche Militärverwaltung von 1915 übereinstimmt. Somit liegen drei unterschiedliche Lagepläne vor.

Rund 100 Jahre nach der Entstehung der Ehrenhalle nebst Gräberfeld ist von der Anlage nichts mehr zu erkennen, ein Sachverhalt, der sich nur aus dem Schicksal Belgiens als Schlachtfeld Europas während zweier Weltkriege erklären lässt. Die Dimensionen verdeutlicht eine Broschüre des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in der es heißt:

„[...]aus dieser Zeit ruhen in belgischer Erde 204 000 Gefallene aus allen Ländern des britischen Commonwealth, 180 000 deutsche Kriegstote, 16 000 belgische Soldaten, 13 500 Amerikaner sowie Polen, Russen und die Kriegstoten anderer Nationen. Zwischen den Kriegen betreute nach Abschluss eines Kriegsgräberabkommens zwischen Deutschland und Belgien im Jahre 1925 der „Amtliche Deutsche Kriegsgräberdienst“ diese Friedhöfe. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Volksbund von der Bundesregierung mit der Instandhaltung und ständigen Pflege beauftragt.“¹²

Am Ende des Ersten Weltkriegs gab es in Belgien in 678 Gemeinden und Ortsteilen deutsche Soldatenfriedhöfe, zum Teil auch auf zivilen Friedhöfen angelegt, wie auch Namur-Belgrade. Diese stellten eine Belastung für die Gemeinden und die Verantwortlichen dar, so dass „In den fünfziger Jahren auf Wunsch der belgischen Regierung die Auflösung einer Anzahl kleinerer, abseits gelegener Friedhöfe [erfolgte]. Die Toten wurden auf größere Anlagen umgebettet.“¹³ Somit wurden gemäß einem deutsch-belgischen Abkommen aus dem Jahre 1954 die noch verbliebenen Friedhöfe ab Mitte der 1950er Jahre zusammengelegt.¹⁴

¹¹ <https://www.volksbund.de/graebersuche.html> (zuletzt besucht am 16.10.2020)

¹² Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (2014): Belgien – Deutsche Kriegsgräberstätten, Seite 4.

¹³ Ebd. Seite 5.

¹⁴ Kaiser, C. (kein Datum). World War Tours. Abgerufen am 30. 01 2020 von <http://www.worldwartours.be/deutscher-soldatenfriedhof-langemark-1.html>

Der Soldatenfriedhof Namur-Belgrade muss ebenfalls in diesem Zeitraum entfernt worden sein. Die größte Anzahl an Gräbern ging nach Vladslo, die übrigen wohl nach Langemark, wobei viele auch in Namur verblieben, da die Gräber der deutschen Soldaten von belgischen Gräbern überdeckt wurden.¹⁵

In einem Zeitungsartikel der *Vers l'Avenir* vom 8. September 1956 wird die geplante Umbettung und Auflösung des Friedhofes besprochen. Der Artikel stellt neben der Perfektion der Umsetzung auch mehrfach die Überheblichkeit des Projektes dar und verweist auf die damals gerechtfertigte Zusammenlegung der Soldatengräber. Die Autorin bezieht Teile des Artikels aus dem Werk „Namur – Vor und im Weltkrieg“, wobei es hier zu Abweichungen zwischen der Anzahl der Grabsteine und der bekannten Anzahl der Bestatteten kommt.

Wer wurde beigesetzt und in welchem Grab?

Bei den Recherchen wurden auch die verfügbaren Namenslisten aus dem Werk „Namur – vor und im Weltkrieg“ digitalisiert und mit den Daten des „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge“ abgeglichen bzw. diese mit den Kladden des Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber verglichen. Dabei fielen etliche falsche Schreibweisen auf, die im Ausgangswerk noch vorlagen. Bereits der erste in der Namensliste geführte Beigesetzte wurde zuerst „Ahrendsdorf“ geschrieben, in den nachfolgenden Verzeichnissen allerdings als „Ahrenstorf“ geführt. Die Nummerierung für das Grab dieses Soldaten lautete im Werk von 1916 „Reihe 17, Nr. 8“ bzw. „belgische Nr. 29318“. Im Verzeichnis von 1938 lautete die Grabnummer „92“. Vergleicht man dies nun mit dem Plan, den die belgische Friedhofsverwaltung 1945 anfertigen ließ, so stimmen beide Nummer nicht mit der anscheinend neuen Nummerierung überein, zumal auch ganze Gräberreihen fehlen. Diese wurden wohl zugunsten neuer, belgischer Gräber entfernt bzw. umgenutzt.

In Belgrade wurde anscheinend jeder während des Krieges in Namur verstorbene Deutsche beigesetzt. Dies waren zu sehr großen Teilen Soldaten, die durch Kampfhandlungen gefallen waren, ihren Verwundungen im Festungslazarett Namur erlegen sind aber auch viele Soldaten sowie zivile Mitarbeiter, die im Rahmen von Bauarbeiten und Instandsetzungsarbeiten an der Festung und neuer militärischer Anlagen verunglückt sind oder eines natürlichen Todes bzw. eines Todes unabhängig ihrer dienstlichen Verwendung verstarben. So tauchen zum Beispiel der „Schlosser der Eisenbahndirektion 3, Charleroi, Josef Elsner“ oder der „Bahnhofswirt des Bahnhofs Namur, Alfred Leschke“ in den Listen auf.

Auch Mitarbeiter und Soldaten von Einheiten, die auf den ersten Blick nicht unmittelbar mit den Kämpfen in und um Namur in Verbindung gebracht werden können, wurden hier beigesetzt. So tauchen immer wieder Truppenteile auf, die mit dem Bau von „Luftschiffhallen“ beauftragt waren, diese waren Marineeinheiten. Als Beispiele sind hier der „Oberheizer, Artur Hamann, Marine-Luftschiffabteilung“ oder der „Zivile Arbeiter der



Abbildung 17: Bau einer Luftschiffhalle in Namur

¹⁵ Vgl. Homepage „German cemeteries of the Great War in Belgium“
<https://germancemeteriesofthegreatwarinbelgium.wordpress.com/situation-in-1939/> (zuletzt besucht am 21.12.2019).

Marine Luftschiffhalle, Anton Radau“ zu nennen.

Alle hier genannten Personen liegen heute in Vladslo, Belgien begraben.

Das Kartonmodell im Maßstab 1:100

Im Rahmen der Recherchen kam die Idee auf, das Bauwerk und Teile der Gräber als Modell zu konstruieren und so die Anlage „neu entstehen“ zu lassen. Dies dient in erster Linie der Visualisierung, um eine Vorstellung der Dimensionen und der Größe zu erhalten. Zudem erlaubt dieses Vorgehen eine noch intensivere Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Konstruktion im Detail.

Das Modell sollte auf 120g/m² ausgedruckt und sorgfältig ausgeschnitten werden. Das Modell kann auf <http://f-es-b-modellbau.blogspot.com/2020/10/ehrenhalle-und-soldatenfriedhof-namur.html> heruntergeladen werden. Die Bauanleitung ist in Form eines Videos (**Bauanleitung auf YouTube** <https://youtu.be/MdaRnIci94>) verfügbar.

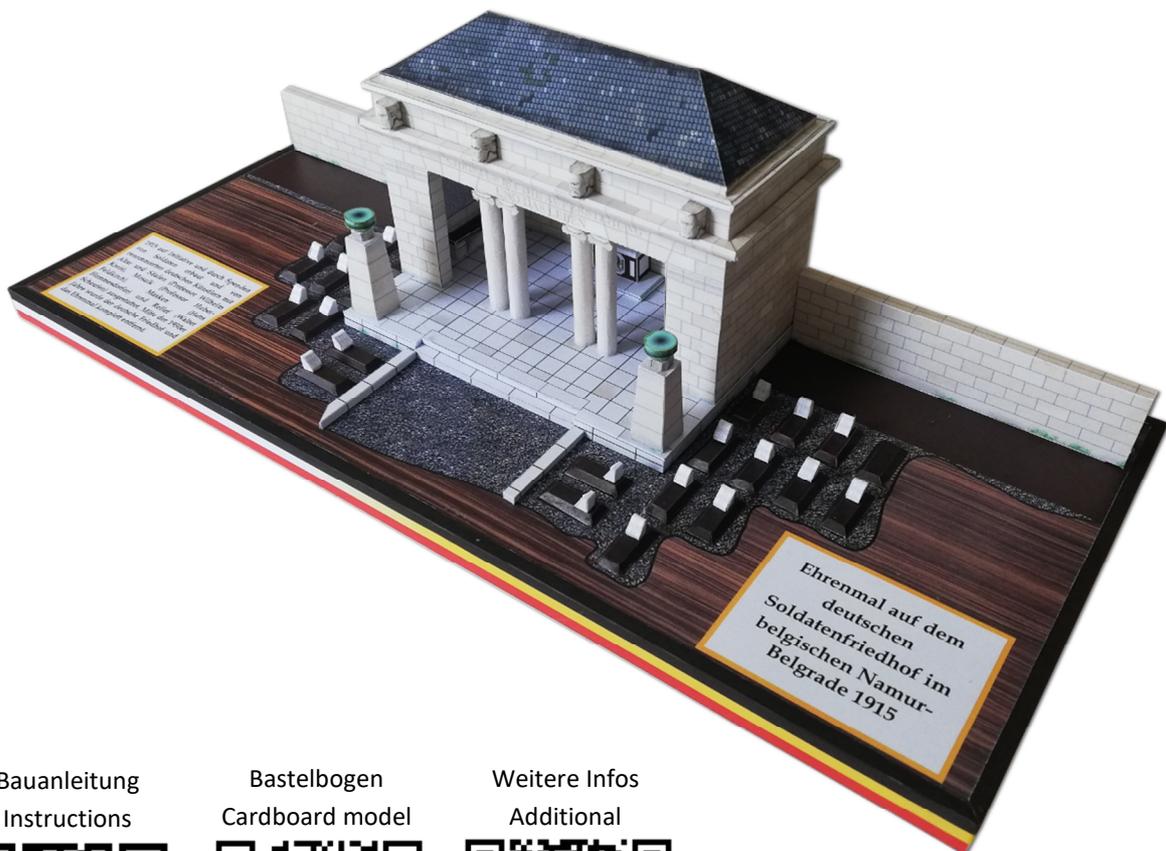
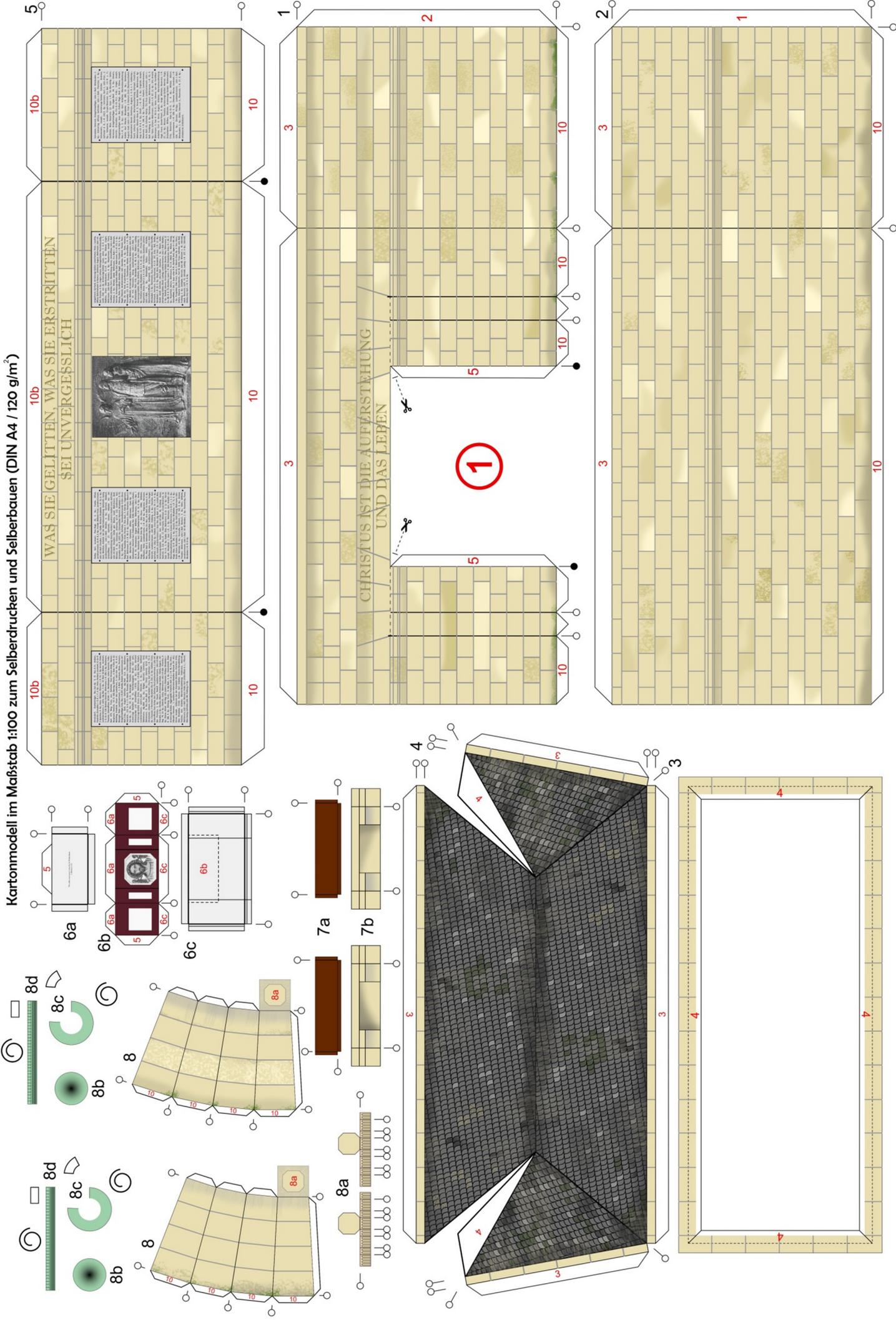


Abbildung 16: Fertiges Modell der Ehrenhalle

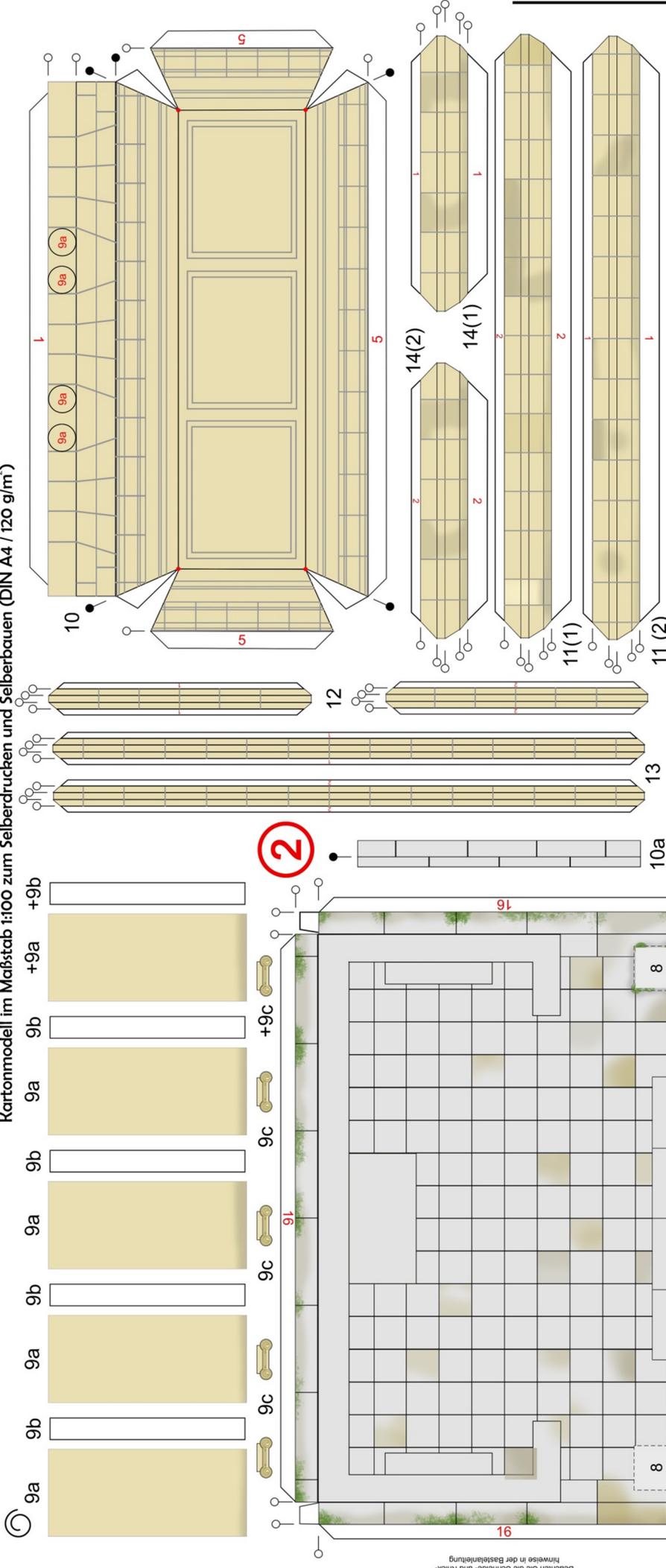
Ehrenhalle auf dem deutschen Soldatenfriedhof 1915 in (Namur) Belgrade, Belgium

Kartonmodell im Maßstab 1:100 zum Selberdrucken und Selberbauen (DIN A4 / 120 g/m²)



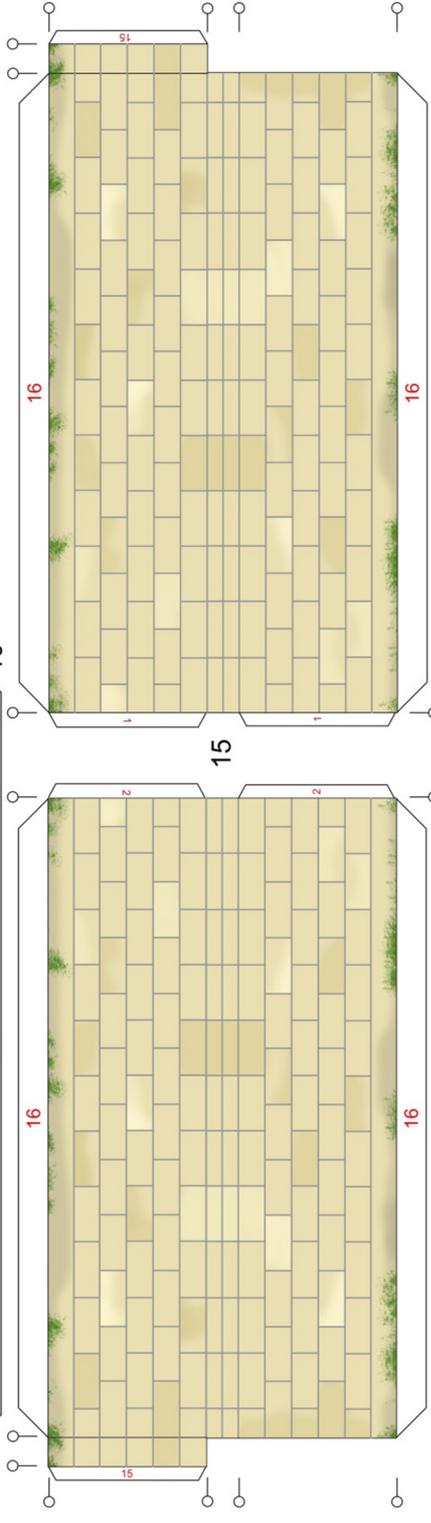
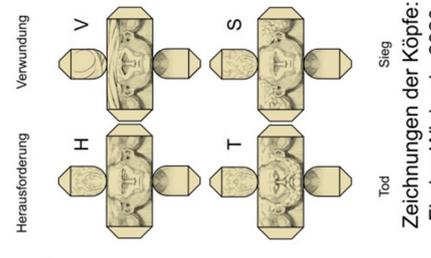
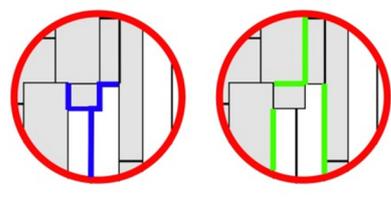
Ehrenhalle auf dem deutschen Soldatenfriedhof 1915 in (Namur) Belgrade, Belgium

Kartonmodell im Maßstab 1:100 zum Selberdrucken und Selberbauen (DIN A4 / 120 g/m²)



Beachten Sie die Schneide- und Knick-
hinweise in der Bastelanleitung

Detailsicht für Treppen bei Bauteil 10
detailed view for stairs (part 10)
blaue Linien schneiden / cut blue lines
grüne Linien knicken / fold green lines

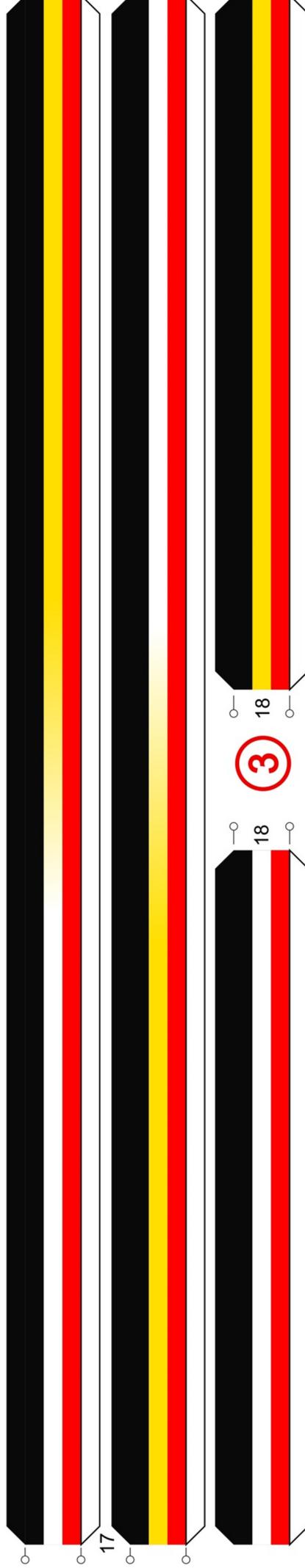
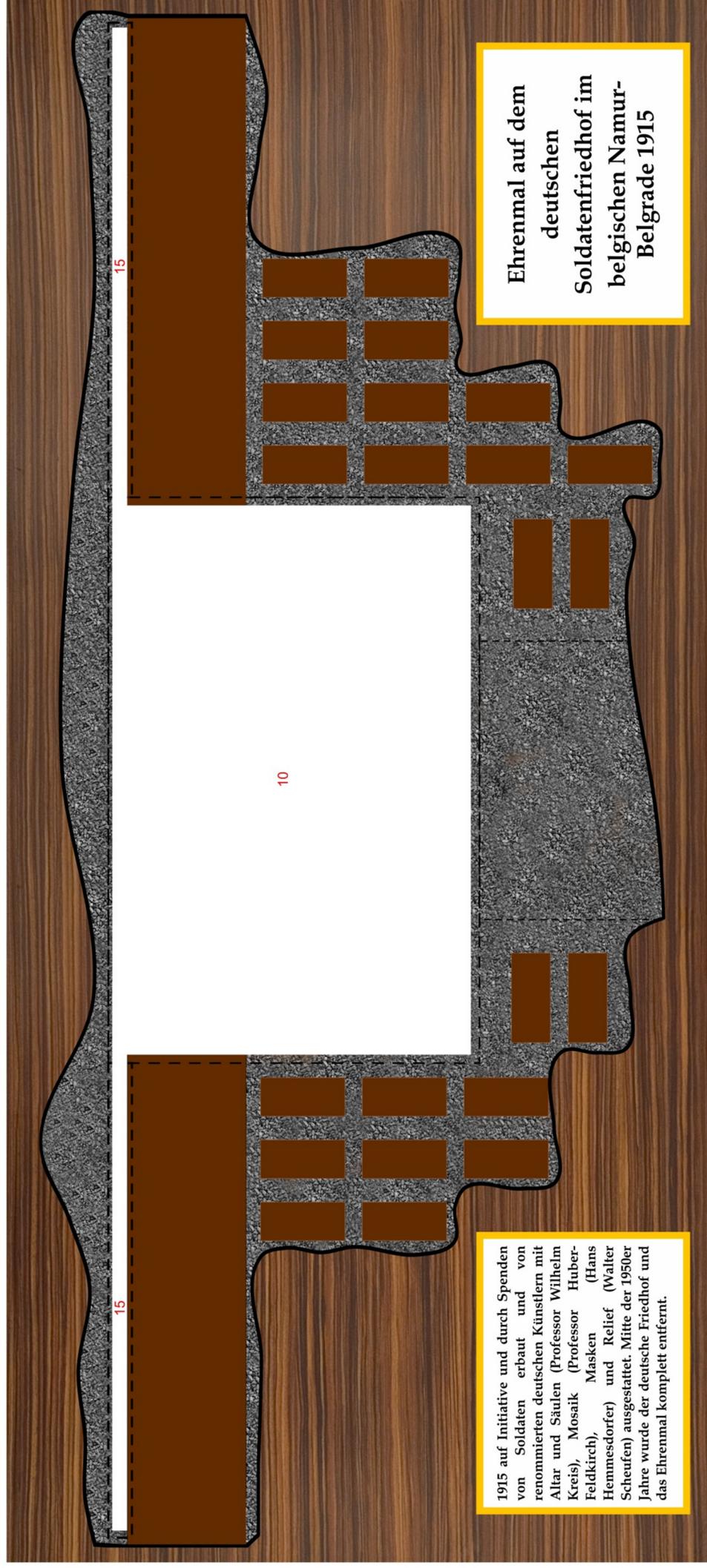


Zeichnungen der Köpfe:
Florian Winbush, 2020

Ehrenhalle auf dem deutschen Soldatenfriedhof 1915 in (Namur) Belgrade, Belgien

16

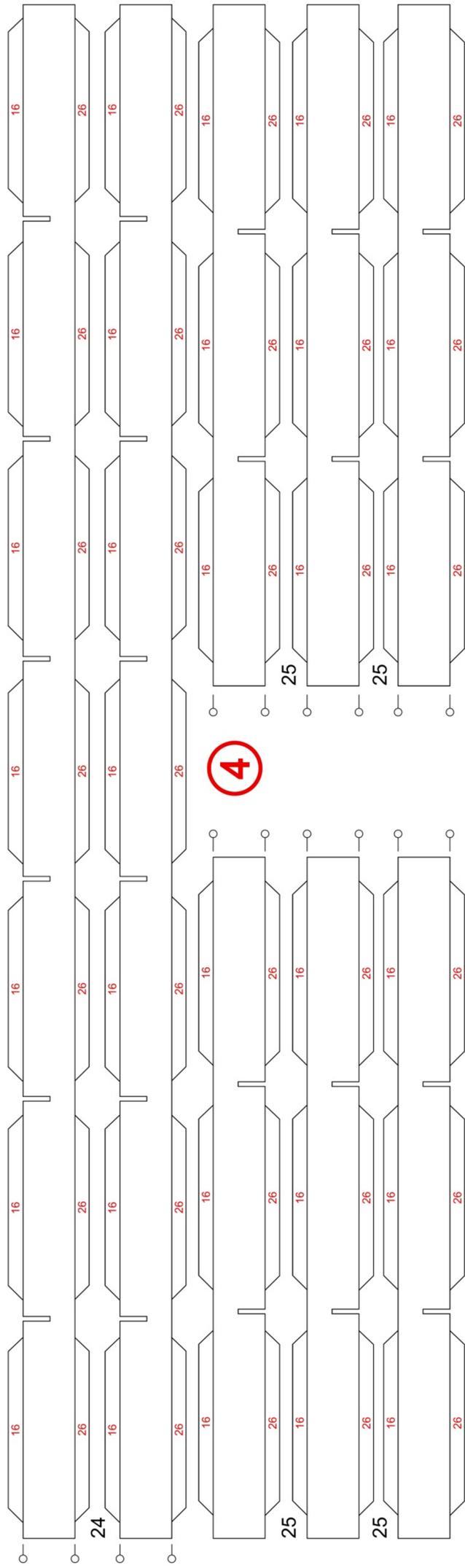
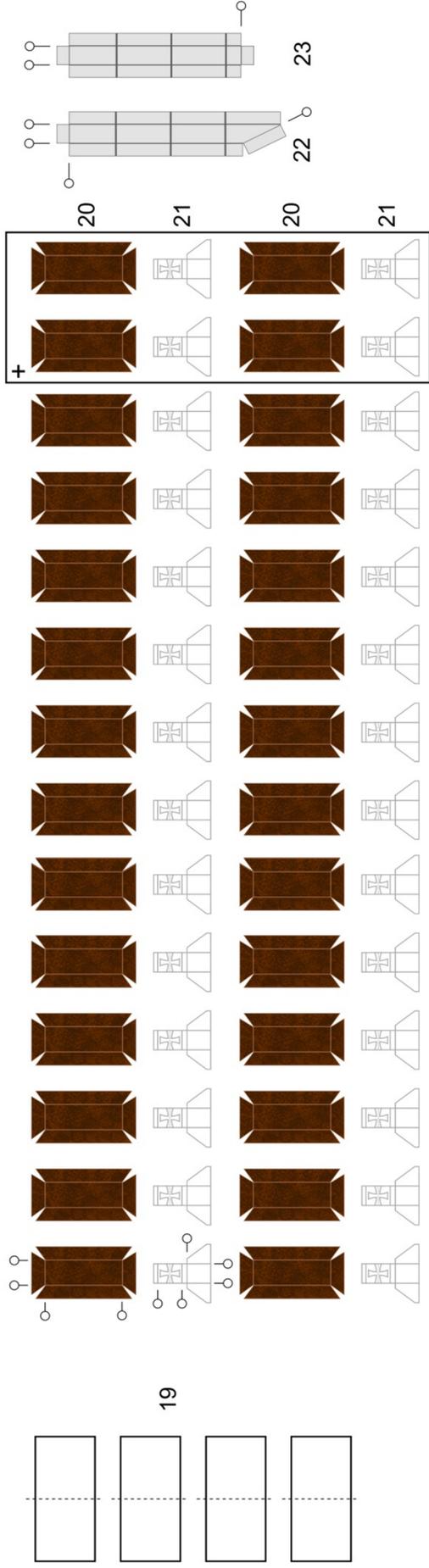
Kartonmodell im Maßstab 1:100 zum Selberdrucken und Selberbauen (DIN A4 / 120 g/m²)



Diese Referenzlinie ist 10 cm lang

Ehrenhalle auf dem deutschen Soldatenfriedhof 1915 in (Namur) Belgrade, Belgium

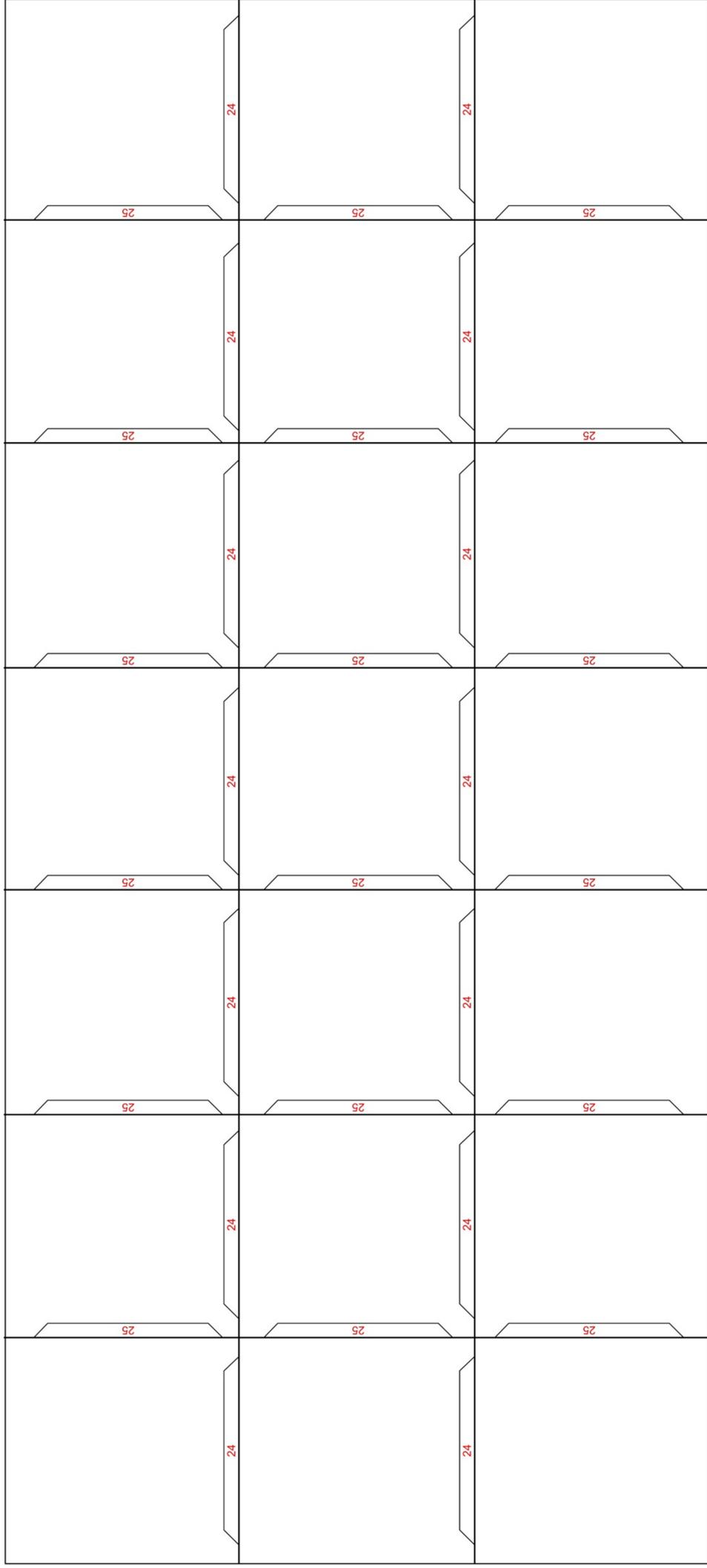
Kartonmodell im Maßstab 1:100 zum Selberdrucken und Selberbauen (DIN A4 / 120 g/m²)



Diese Referenzlinie ist 10 cm lang

Ehrenhalle auf dem deutschen Soldatenfriedhof 1915 in (Namur) Belgrade, Belgium

Kartonmodell im Maßstab 1:100 zum Selberdrucken und Selberbauen (DIN A4 / 120 g/m²)



26

Video - Bauanleitung
Video - assembly instruction



Historische Informationen
History and Background



Bastelbögen + Updates
Cardboard models and updates



Verfügbares Bildmaterial:



NLJS_CV_0610

Soldatenfriedhof Belgrade-Namur mit Ehrenhalle; Der Friedhof existiert heute nicht mehr

Nachlass Joseph Stoll Bensheim

Abbildung 4: Das Gräberfeld und die hinter der Ehrenhalle liegende Mauer aus belgischem Sandstein, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.



NLJS_CV_0595

Ehrenhalle des Deutschen Soldatenfriedhofes in Namur Belgrade, Belgien. Der Friedhof existiert heute nicht mehr.

Nachlass Joseph Stoll, Bensheim

digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich 2019

Abbildung 3: Der Altar und das Bronzerelief, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.



NLJS_CV_0587
Deutscher Soldatenfriedhof, Belgrade, Namur; Aufdruck Rückseite: J. Henry, 31, Av. Féloien Rops, Namur

Nachlass Joseph Stoll Bensheim

Abbildung 7: Die Flammensäule und das Gräberfeld, Blickrichtung Nordost, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.



Abbildung 8: Die Ehrenhalle mit Gräberfeld kurz vor der Einweihung, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.

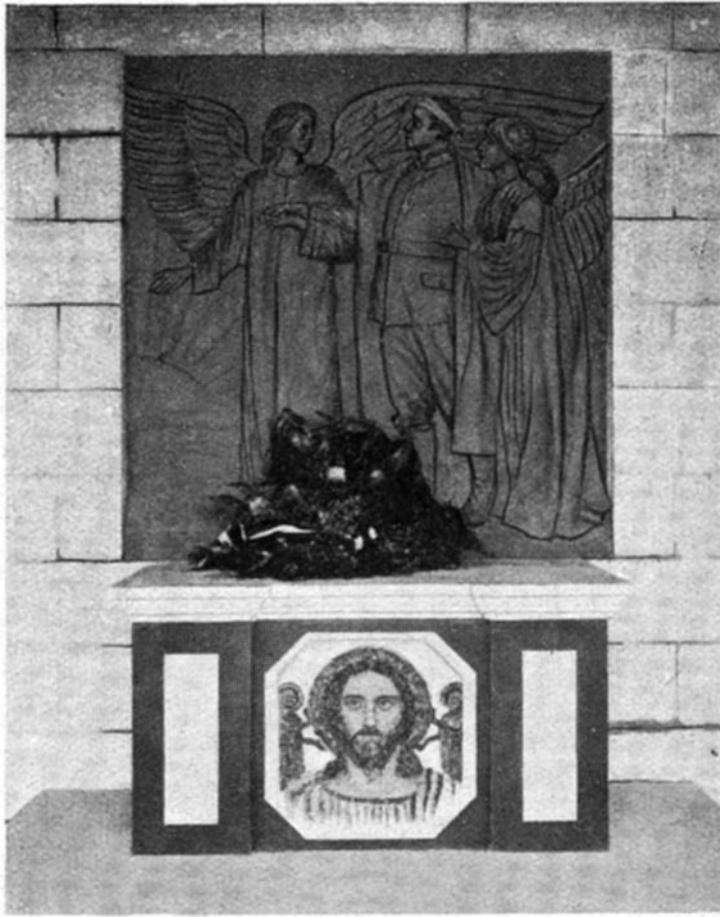


Abbildung 5: Das Bronzerelief (Ein von zwei Genien gestützter, verwundeter Krieger) und der Christuskopf in Mosaikausführung, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.

Das deutsche Kriegerdenkmal in Namur. Das Ehrendenkmal für die gefallenen Krieger, das, wie wir berichtet, dieser Tage auf dem Militärfriedhof in Namur feierlich eingeweiht worden ist, verdankt seine Entstehung dem evangelischen Garnisonpfarrer in Namur, Dr. Kessel, der die für den Bau- und Grundstückswerb erforderlichen Mittel aufbrachte. Die Ausführung übernahm selbstlos Mitglied der deutschen Besatzung der Maasregion. Der in schlichten, klassischen Formen gehaltene Hallenbau ist von dem als Postenoffizier in Namur tätigen Beigeordneten der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Regierungsbaumeister Karl Helbing, entworfen und unter seiner Leitung von deutschen Soldaten, die sich freiwillig zur Verfügung stellten, ausgeführt worden. Vor der Halle sind zwei mächtige Feuerschalen, entworfen von Prof. Wilhelm Kreis in Düsseldorf, aufgestellt. An der Stirnwand des Baues modellierte Bildhauer Hemmersdorfer aus München, Offiziersstellvertreter in Namur, vier ausdrucksvolle Kriegermasken. Im Innern enthalten Gedächtnistafeln die Namen der vor Namur Gefallenen, zum Teil im Außengelände noch bestatteten, und der in der Festung gestorbenen Krieger. Als ein großes Bronzerelief von Bildhauer Scheufner aus Düsseldorf: ein verwundeter Krieger wird von zwei Genien der Barmherzigkeit geleitet.

Nachlass Walter Scheufen
 Das deutsche Kriegerdenkmal in Namur. Das Ehrendenkmal für die gefallenen Krieger, das, wie wir berichtet, dieser Tage auf dem Militärfriedhof in Namur feierlich eingeweiht worden ist, verdankt seine Entstehung dem evangelischen Garnisonpfarrer in Namur, Dr. Wessel, der die für den Bau- und Grundstückswerb erforderlichen Mittel aufbrachte. Die Ausführung übernahm selbstlos Mitglied der deutschen Besatzung der Maasregion. Der in schlichten, klassischen Formen gehaltene Hallenbau ist von dem als Postenoffizier in Namur tätigen Beigeordneten der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Regierungsbaumeister Karl Helbing, entworfen und unter seiner Leitung von deutschen Soldaten, die sich freiwillig zur Verfügung stellten, ausgeführt worden. Vor der Halle sind zwei mächtige Feuerschalen, entworfen von Prof. Wilhelm Kreis in Düsseldorf, aufgestellt. An der Stirnwand des Baues modellierte Bildhauer Hemmersdorfer aus München, Offiziersstellvertreter in Namur, vier ausdrucksvolle Kriegermasken. Im Innern enthalten Gedächtnistafeln die Namen der vor Namur Gefallenen, zum Teil im Außengelände noch bestatteten, und der in der Festung gestorbenen Krieger. Als Haupt schmuck zeigt die Halle ein großes Bronzerelief von Bildhauer Scheufen aus Düsseldorf: ein verwundeter Krieger wird von zwei Genien der Barmherzigkeit geleitet.

Abbildung 14: Zeitungsartikel, Leipziger Neueste Nachrichten, Leipzig, 16. April 1915, Nachlass: Walter Scheufen.

Ein Ehrenmal in Namur.

„Wie die Barbaren ihre Helden ehren,“ so kann man wohl das Kapitel Kriegsgeschichte nennen, das da soeben in Stein und Erz auf feindlichem Boden niedergeschrieben worden ist — eine treffliche Illustration zu dem von unseren Feinden so merkwürdig behandelten Thema „Krieg und Kunst“. Kein Steinhügel, aufgeschichtet zu primitiver Urform, sondern ein Wert aus Künstlerhand ist es, das auf dem Militärfriedhofe Belgrade der Festung Namur — zu deutsch Namen — von treuem Gedenken über den Tod hinaus spricht. Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob es angezeigt ist, schon jetzt Denkmäler zu errichten. Die Frage will von Fall zu Fall beantwortet sein. Wie die Verhältnisse in Namur lagen, mußte sie bejaht werden. Und sie fand freudige Zustimmung, als der Gouvernementspfarrer Dr. Wessel, in Friedenszeiten Pfarrer an St. Nicolai in Berlin, mit der Idee, eine Gedächtnishalle für die in Namur beerdigten deutschen Soldaten zu errichten, hervortrat. Eine Sammlung im Offizierkorps der Besatzung von Namur und unter den Kunstfreunden seines früheren Wirkungskreises Mülheim a. d. Ruhr erbrachte die Mittel, einen geeigneten Be-

gräbnisplatz von der Stadtgemeinde Namur zu erwerben. Es war dieses der erste deutsche Grunderwerb in Belgien während des Krieges. Die Mittel, die übrigblieben, reichten, dank der Opferwilligkeit der Künstler, für den Bau der Halle und ihre Ausschmückung. Stadtbaumeister Hebing aus Mülheim a. d. Ruhr, zurzeit beim Festungsbau in Namur, hat den Plan entworfen und die Ausführung geleitet (s. Abb. S. 445). Bildhauer Walter Scheufen in Düsseldorf hat das schöne Bronzerelief geschaffen, das als Hauptschmuck das Innere der Halle ziert (s. untenstehende Abb.). Von Prof. Huber-Feldkirch in Düsseldorf stammt ein Christuskopf in Mosaik an der Stirnseite des Gedenkaltars. Als ein feierliches Gelöbnis steht das Ehrenmal auf dem Gottesader von Namur, daß, solange man von deutscher Art und deutscher Treue spricht, die Taten der Helden nicht vergessen werden, deren Namen auf den Erztafeln in dieser Gedeknhalle verzeichnet sind, getreu den Worten des Pfarrers Dr. Wessel, die darüber gemeißelt sind: „Was sie gelitten und was sie erstritten, sei unvergänglich.“



Tonmodell zu dem Bronzerelief des Düsseldorfer Bildhauers Walter Scheufen für die Gedächtnishalle auf dem Friedhof der Festung Namur zu Ehren gefallener und dort beerdigter deutscher Krieger.

NLWS_Die_Wochenschau_No14_1915

Die Wochenschau, März 1915, Nr 14, Seite 444: Ein Ehrenmal in Namur; „Wie die Barbaren ihre Helden ehren,“ so kann man wohl das Kapitel Kriegsgeschichte nennen, das da soeben in Stein und Erz auf feindlichem Boden niedergeschrieben worden ist eine treffliche Illustration zu dem von unseren Feinden so merkwürdig behandelten Thema „Krieg und Kunst“. Kein Steinhügel, aufgeschichtet zu primitiver Urform, sondern ein Wert aus Künstlerhand ist es, das auf dem Militärfriedhofe Belgrade der Festung Namur - zu deutsch Namen - von treuem Gedenken über den Tod hinaus spricht. Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob es angezeigt ist, schon jetzt Denkmäler zu errichten. Die Frage will von Fall zu Fall beantwortet sein. Wie die Verhältnisse in Namur lagen, mußte sie bejaht werden. Und sie fand freudige Zustimmung, als der Gouvernementspfarrer Dr. Wessel, in Friedenszeiten Pfarrer an St. Nicolai in Berlin, mit der Idee, eine Gedächtnishalle für die in Namur beerdigten deutschen Soldaten zu errichten, hervortrat. Eine Sammlung im Offizierkorps der Besatzung von Namur und unter den Kunstfreunden seines früheren Wirkungskreises Mülheim a. d. Ruhr erbrachte die Mittel, einen geeigneten Begräbnisplatz von der Stadtgemeinde Namur zu erwerben. war dies der erste deutsche Grunderwerb in Belgien während des Krieges. Die Mittel, die übrigblieben, reichten, dank der Opferwilligkeit der Künstler, für den Bau der Halle und ihre Ausschmückung. Stadtbaumeister Helbing aus Mülheim a. d. Ruhr, zurzeit beim Festungsbau in Namur, hat den Plan entworfen und die Ausführung geleitet (s. Abb. S. 445). Bildhauer Walter Scheufen in Düsseldorf hat das schöne Bronzerelief geschaffen, das als Hauptschmuck das Innere der Halle ziert (s. untenstehende Abb.). Von Prof. Huber-Feldkirch in Düsseldorf stammt ein Christuskopf in Mosaik an der Stirnseite des Gedenkaltars. Als ein feierliches Gelöbnis steht das Ehrenmal auf dem Gottesader von Namur, daß, solange man von deutscher Art und deutscher Treue spricht, die Taten der Helden nicht vergessen werden, deren Namen auf den Erztafeln in dieser Gedenkhalle verzeichnet sind, getreu den Worten des Pfarrers Dr. Wessel, die darüber gemeißelt sind: „Was sie gelitten und was sie erstritten, sei unvergänglich.“

digitalisiert: Hans-Guido Mücke, zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich 2019.



1. Der Schmuck der Gedenkhalle: Relief des Düsseldorfener Bildhauers Walter Scheufen.
2. Deutsche Soldaten beim Bau der Gedenkhalle.
3. Schlußsteinlegung.

Von links: Postenoffizier Regierungsbaumeister Helbing; Offizierstellvertreter Hemmesdorfer; Gouvernementspfarrer Dr. Wessel; Hauptmann Meyer; Exzellenz Freiherr von Hirschberg, Kaiserlicher Gouverneur; Oberstleutnant Freiherr von Stolzenberg, Kommandant; Hauptmann Himml; Oberleutnant Tafel; Hauptmann Bauer; Oberleutnant Mörbitz; Pionier Harzer.

4. Ansicht der Gedenkhalle.

**Gedenkhalle zu Ehren der bei Namur
gefallenen deutschen Helden auf
dem Friedhof der Festung Namur.**

NLWS_Die_Wochenschau_No16_1915

Die Wochenschau, April 1915, Nr 16, Seite 560: Gedenkhalle zu Ehren der bei Namur gefallenen deutschen Helden auf dem Friedhof der Festung Namur; Bild 1: Der Schmuck der Gedenkhalle: Relief des Düsseldorfener Bildhauers Walter Scheufen; Bild 2: Deutsche Soldaten beim Bau der Gedenkhalle; Bild 3: Schlußsteinlegung, von links: Postenoffizier Regierungsbaumeister Helbing; Offizierstellvertreter Hemmesdorfer; Gouvernementspfarrer Dr. Wessel; Hauptmann Meyer; Exzellenz Freiherr von Hirschberg, Kaiserlicher Gouverneur; Oberstleutnant Freiherr von Stolzenberg, Kommandant; Hauptmann Himml; Oberleutnant Tafel; Hauptmann Bauer; Oberleutnant Mörbitz; Pionier Harzer; Bild 4: Ansicht der Gedenkhalle

Nachlass Walter Scheufen

digitalisiert: Hans-Guido Mücke, zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich 2019.

Abbildung 10: Zeitungsartikel, Die Wochenschau, No. 16, April 1915, Seite 560, Nachlass Walter Scheufen.

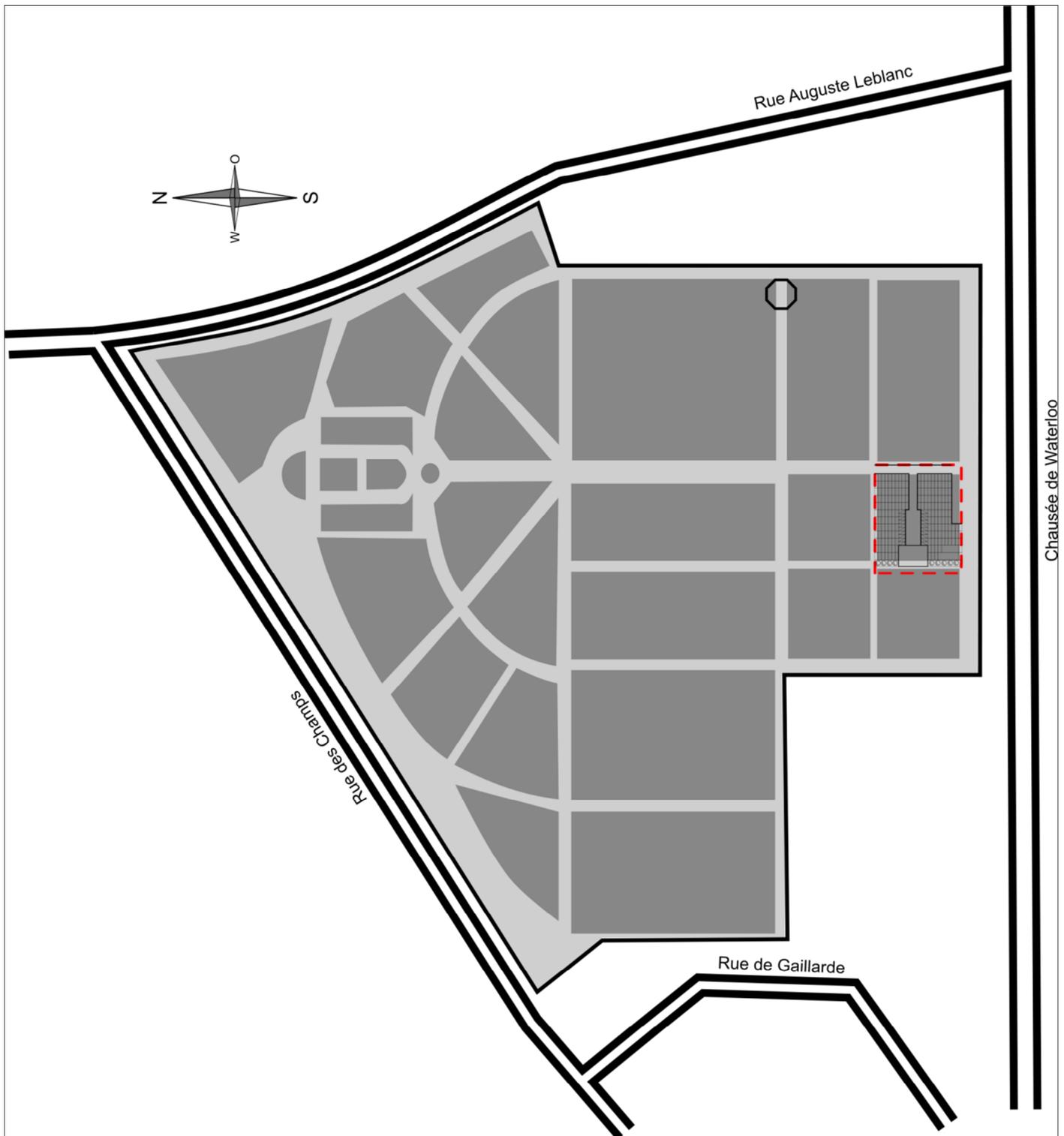
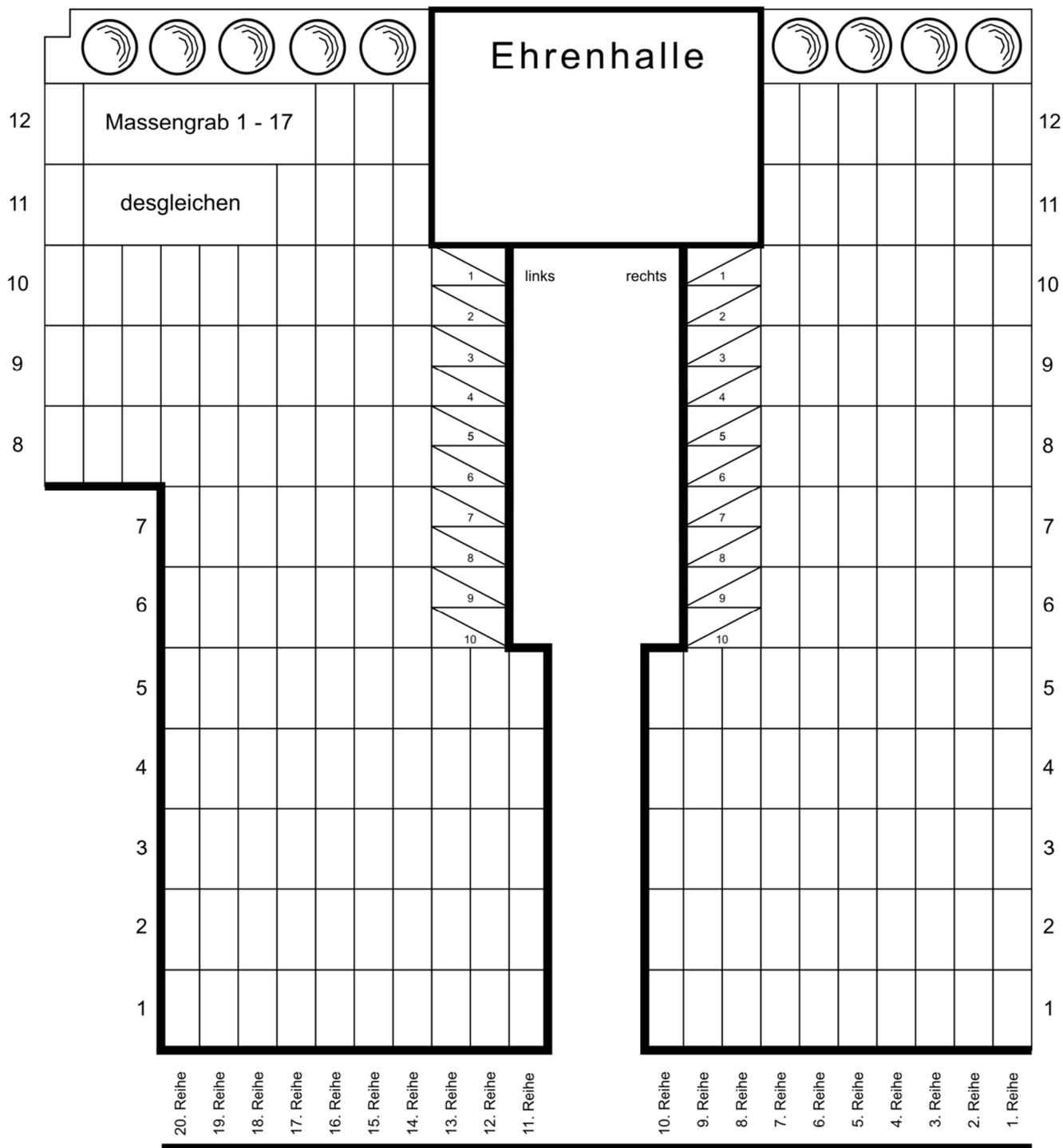


Abbildung 11: Skizze des heutigen Friedhofs von Namur Belgrade mit eingezeichnetem Soldatenfriedhof, Stoll-Berberich 2020

Position in Google Maps (link)



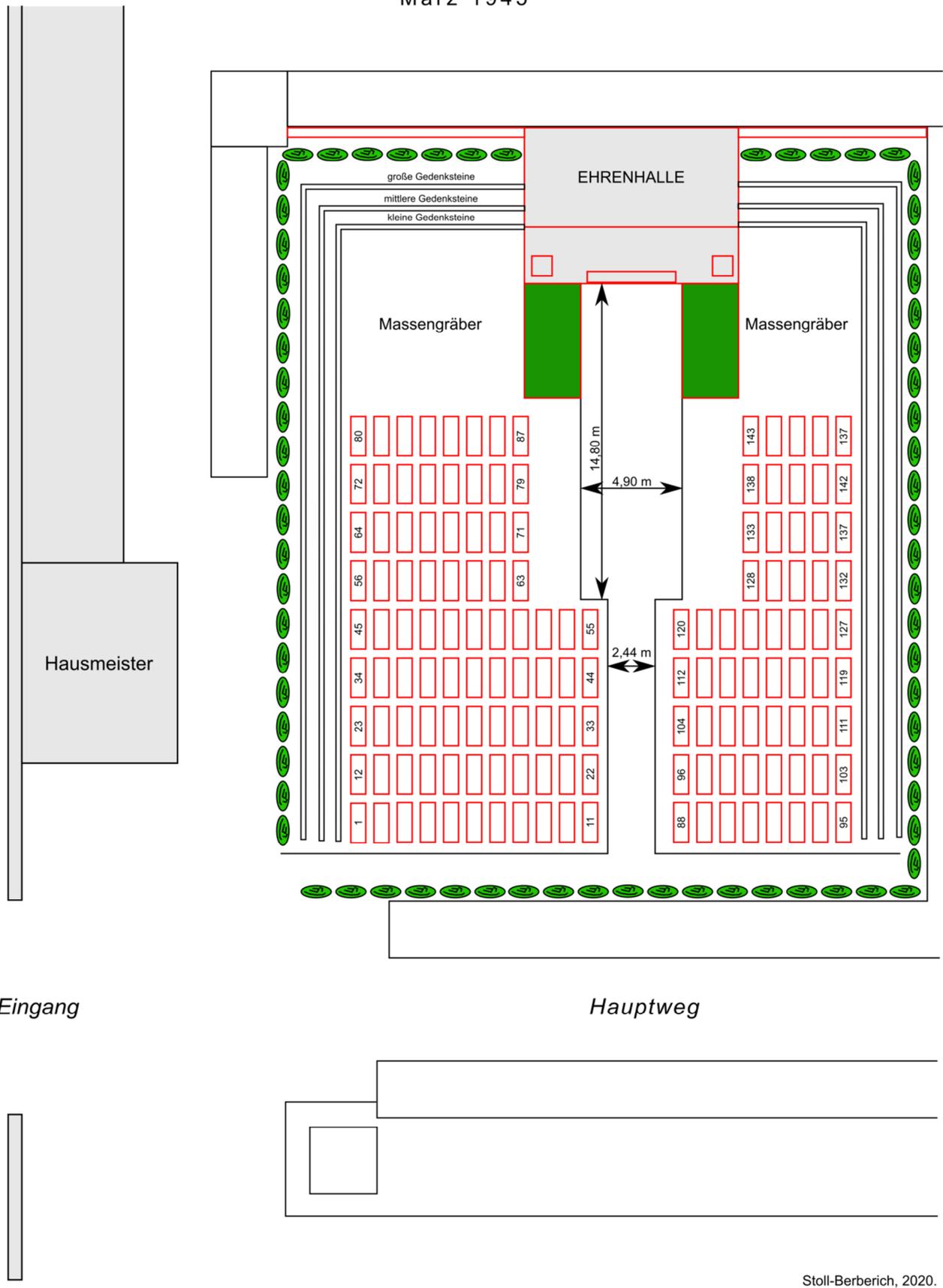
Deutscher Soldatenfriedhof in Namur-Belgrade 1915



Digitalisierung: Frank-Egon Stoll-Berberich 2010
 basierend auf "Namur - Vor und im Weltkrieg", Pieper-Verlag 1916

Abbildung 12: Digitalisierte Skizze des deutschen Soldatenfriedhofs von Namur Belgrade mit der „deutschen“ Nummerierung der Gräber, Aus: Kaiserliche Fortification Namur (Hrsg.). *Namur - Vor und im Weltkrieg - Mit 180 Abbildungen, Karten und Plänen nach alten Ansichten und Neuaufnahmen*. München: R. Piper & Co. Verlag, 1918, Digitalisierung: Stoll-Berberich 2020.

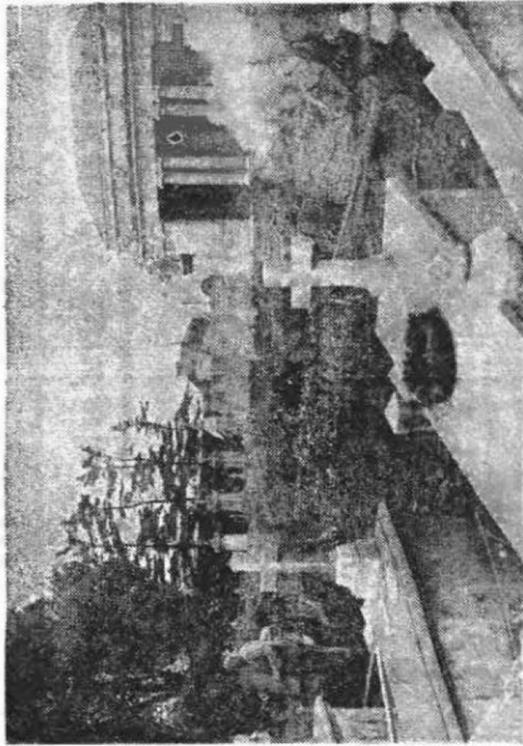
Stadt Namur
 Friedhof von Belgrade
 Zusammenlegung deutscher Kriegsgräber
 März 1945



Stoll-Berberich, 2020.

Abbildung 13: Digitalisierte und übersetzte Version der Skizze des deutschen Soldatenfriedhofs von Namur Belgrade vom März 1945 mit der „belgischen“ Nummerierung der Gräber, Stadtarchiv Namur, Stoll-Berberich 2020.

Les derniers Allemands de la guerre 14-18 ont définitivement quitté la terre namuroise



Après quarante ans d'impeccable alignement, les morts ont rompu les rangs. Toutes les tombes ont disparu de la nécropole allemande du cimetière de Belgrade. A l'arrière-plan, le temple massif dont, à présent, on ne sait plus trop que faire. (Photo « Vers l'Avenir ».)

Une mesure du Gouvernement fédéral de Bonn vient de décider le regroupement de toutes les tombes de soldats allemands tombés ou décédés en territoire étrangers.

Cette mesure entraîne la désaffectation définitive du cimetière militaire allemand annexé au cimetière de la ville de Namur, dit « de Belgrade ».

Ce cimetière, avait été érigé très tôt après l'arrivée victorieuse des Allemands à Namur, en 1914. Avec l'esprit de méthode qui les caractérise, les Allemands, momentanément vainqueurs, avaient organisé les sépultures des bellicérants tombés aux alentours de la P. F. N., et il faut reconnaître qu'ils aménagèrent avec un soin égal le lieu de repos de leurs officiers et soldats et de nos héros belges et français. à Bouge, Champion, Bonne, Gellebresse, Marche-les-Dames, Marchovelle, Tullier, Sart-Bernard, etc.

Par après, les soldats de l'armée du vainement par des soldats, la nécropole fut inaugurée solennellement le soir du 31 mars 1915, en présence du gouverneur général baron von Bissing, du gouverneur baron von Hirschberg, du Corps des officiers de Namur et de détachements militaires de la 3. à Bouge, Champion, Bonne, Gellebresse, Marche-les-Dames, Marchovelle, Tullier, Sart-Bernard, etc.

SOUHAITS EN UN NOS HÉROS BELGES ET FRANÇAIS. à Bouge, Champion, Bonne, Gellebresse, Marche-les-Dames, Marchovelle, Tullier, Sart-Bernard, etc.

Par après, les soldats de l'armée du Kaiser furent rassemblés dans un coin réquisitionné dans l'aile sud-ouest de la nécropole communale. Un historien germanique qui s'intéressa à notre ville nota aimablement que le cimetière namurois était sinistre (unruhig) et dépourvu de toute unité d'inspiration artistique. Aussi, précise-t-il que l'on prit soin d'isoler soigneusement l'enclos des héros glorieux, et toujours victorieux à l'époque) du reste des défunts namurois.

Le cimetière fut aménagé avec un goût sobre mais indiscutable dans l'état où nos concitoyens le connaissent encore il y a quelques semaines.

L'Administration des Fortifications impériales fit édifier une sorte de temple d'allure assez massive, consacré aux morts de la bataille de Namur. La chapelle fut construite en pierre de taille prélevée aux carrières de Tail-

MÉDECINS ET PHARMACIENS DE GARDE

Les médecins suivants assureront le service de garde le dimanche 9 septembre, dans les localités ci-après de la province de Namur :

NAMUR : docteur Slegten, rue Godroid (tél. 27353) ; docteur Bodart, avenue de Smet de Nayer (tél. 20828).
FLOREFFE : docteur Doodion (tél. 44304) pour la région de Floreffe, Franière, Maionne, Bois-de-Villiers, Wépion, Profondeville et Lathuin.
WEPION : docteur Geury (tél. 22311), pour la même région.
TEMPOLOUX : docteur Saint-Remy (t. s. 56445), pour la région de Flawinne et Temploux.

THON-SAMSON : docteur Lebas (tél. 58302), pour les docteurs Artoisenet, de Franc-Waret ; Jamart, de Vezin et Schmitz de Thon-Samson.
JEMEPPE-SUR-SAMBRE : docteur Dujaype (tél. 785065) région de Ham, Jemeppe, Mousier et Spv.

FOSSÉS : docteur Keizer, 11, avenue Albert Ier (tél. 240 Fosses).
CHAMPION : docteur Gobert (tél. 23551), pour les docteurs Gilliard, de Champion, Dewit, de Vedrin, et Artoisenet, de Franc-Waret.
TAMINES : docteur Dives (tél. Ta-

von Bissing, du gouverneur baron von Hirschberg, du Corps des officiers de Namur et de détachements militaires. Le cimetière avait été réalisé entièrement par des soldats. La chapelle avait été payée grâce au produit de collectes faites par un aumônier de haut rang de l'Eglise évangélique.

Tout cela devait dire aux générations futures à les exploits victorieux des Allemands et tempérer de leur haut degré de culture.

Mais l'histoire a trahi les assiégeants de 1914. Le cimetière qu'ils avaient pris soin de confiner dans un isolement hautain connu en réalité dans la abandon, tout en conservant dans la détails une allure impeccable.

Aujourd'hui, ce petit cimetière militaire a vécu. Au début du mois dernier, en exécution des derniers accords belgo-allemands, deux ouvriers flamands sont venus déterrer, sous la conduite d'un fonctionnaire allemand du Service des sépultures militaires ces tristes vestiges d'une invasion déjà lointaine.

Les 639 pierres tombales ont rompu l'impeccable alignement qu'elles avaient conservé durant plus de quarante ans. Les ossements qui subsistaient, parfois sur des restes de cercueils, ont été placés dans des petits sacs imperméabilisés munis chacun d'un numéro de matricule, et les soldats du Kaiser ont gagné leur nouveau cantonnement, un vaste cimetière des environs de Ypres, appelé à grouper 30 000 sépultures.

Pendant sept jours, les ouvriers flamands ont travaillé inlassablement de 7 heures du matin à 7 heures du soir.

A présent, on est occupé à niveler le cimetière qui est rendu à la ville de Namur.

Il reste un problème. Que faire du massif mémorial qui faisait la fierté des occupants allemands de 1914 ? On va commencer à le démonter. Il paraît que les Allemands, qui ne songent pas à le déménager dans leurs nouvelles nécropoles, sont aujourd'hui bien embarrassés par ce souvenir encombrant et voudraient le mettre en vente...

Ainsi passe la gloire des vivants et même celle des morts. Ceux qui n'ont pas tous la Croix de Fer vont chercher ailleurs une autre croix de bois. Ce départ efface de Namur une des dernières traces de l'occupation allemande d'il y a presque un demi-siècle.

Isy LALOUX.

L'hommage de la P. G. aux restes d'un P. G.



Abbildung 2 (Vorder- und Rückseite): Ansichtskarte ungelassen (90mm x 140mm), J. F. Lehmanns Verlag, München, Paul Heyse-Straße 26; Die Ansichtskarte zeigt das 1915 eingeweihte Ehrenmal auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Namur-Belgrade, Belgien. Die Ansichtskarte zeigt auf der Rückseite: „Der Krieg in 1914/15 Postkarten, Abteilung: Reinertrag für die Ostpreußenhilfe 1915; Logo oben links: „UND NEUES LEBEN BLÜHT AUS DEN RUINEN – Ostpreußenhilfe 1915“; Die Ostpreußenhilfe sammelte Gelder zur Unterstützung der durch den russischen Einmarsch in Ostpreußen 1914 geschädigter Familien. Das Bild zeigt die Ehrenhalle noch ohne Bronzerelief und ohne Namenstafeln an der Rückwand.

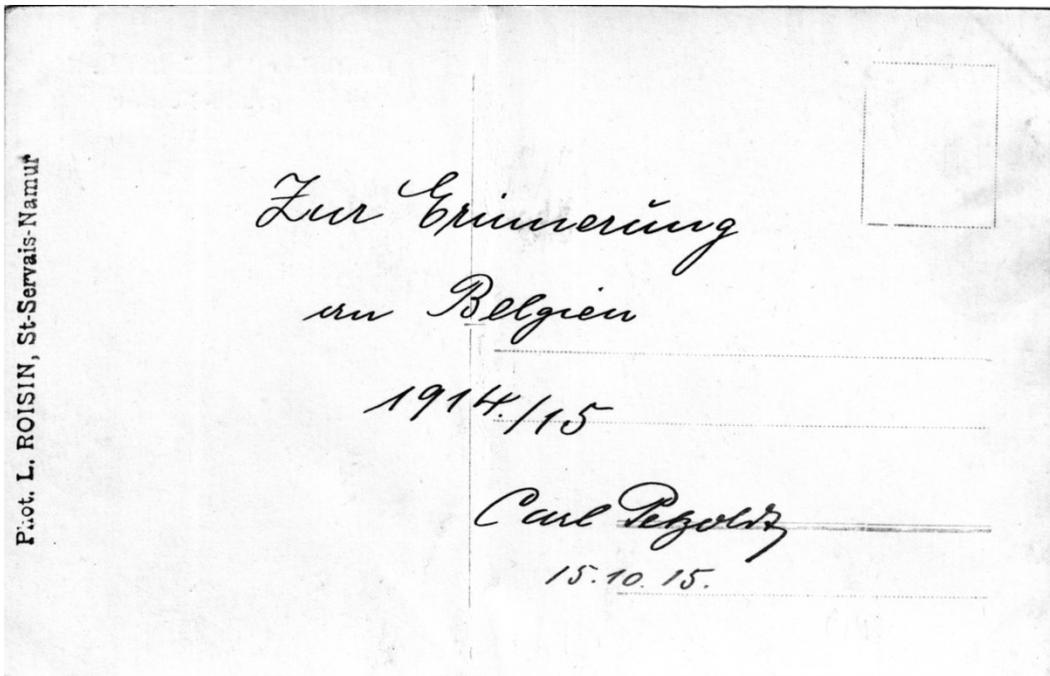


Abbildung 18: Ansichtskarte ungelaufen (90mm x 140mm), Rückseite beschriftet: "Zur Erinnerung an Belgien 1914/15 Carl [Petzolds] 15.10.15, Phot. L. Roisin, St-Servais-Namur; Die Ansichtskarte zeigt das 1915 eingeweihte Ehrenmal auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Namur-Belgrade, Belgien. Auch wenn bereits viele Gräber angelegt und geschmückt sind, so zeigen insbesondere die entlang des Weges vorgesehenen Bereiche für Offiziere noch Lücken. Im Vergleich zu Abbildung 2 hängt bereits das Relief und die Namenstafeln.

Literatur und Links

Die Wochenschau. „Ein Ehrenmal in Namur.“ März 1915: 444.

Die Wochenschau. „Gedenkhalle zu Ehren der bei Namur gefallenen deutschen Helden auf dem Friedhof der Festung Namur.“ April 1915: 560.

Kaiser, Christian. *World War Tours.* kein Datum. <http://www.worldwartours.be/deutscher-soldatenfriedhof-langemark-1.html> (Zugriff am 30. 01 2020).

Kaiserliche Fortification Namur (Hrsg.). *Namur - Vor und im Weltkrieg - Mit 180 Abbildungen, Karten und Plänen nach alten Ansichten und Neuaufnahmen.* München: R. Piper & Co. Verlag, 1918.

Laloux, Isy. „Les derniers Allemands de la guerre 14-18 ont définitivement quitté la terre namuroise.“ *Vers l'Aveni*, 1956.

Leipziger Neueste Nachrichten. „Das deutsche Kriegerdenkmal in Namur.“ *Leipziger Neueste Nachrichten*, 16. April 1915.

Ryheul, Johan R. *German cemeteries of the Great War in Belgium.* kein Datum. <https://germancemeteriesofthegreatwarinbelgium.wordpress.com/> (Zugriff am 31. 01 2020).

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. „Belgien – Deutsche Kriegsgräberstätten, Seite 4.“ *Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.* 2014. https://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion/BereichInfo/BereichInformationsmaterial/KGS/Themenhefte/Belgien_D_2014_WEB.pdf (Zugriff am 31. 01 2020).

Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber. *Deutscher Ehrenfriedhof Namur-Belgrade Ehrenteil I auf dem Gemeindefriedhof.* Berlin: ; archiviert im Stadtarchiv Namur, Belgien, 8. März 1938.

Links als QR-Codes

Kaiser, Christian
World War Tours



Ryheul, Johan R.
German Cemeteries of the Great War



Volksbund Deutscher
Kriegsgräberfürsorge



Abb. 1: Belgiens Provinzen



Abb. 2: Ehrenmal vor der Einweihung



Abb. 17: Luftschiffhalle



Abbildungsnachweis:

Abbildung 1: Belgiens Provinzen und Namur, basierend auf wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Belgium,_administrative_divisions_\(provinces%2Bregions\)_-_de_-_colored.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Belgium,_administrative_divisions_(provinces%2Bregions)_-_de_-_colored.svg), adaptiert: Stoll-Berberich, 2020.

Abbildung 2: Ansichtskarte ungelaufen (90mm x 140mm), J. F. Lehmanns Verlag, München, Paul Heyse-Straße 26, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.

Abbildung 3: Der Altar und das Bronzerelief; Nachlass Joseph Stoll, Kennung: NLJS_CV_0595, digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 4: Das Gräberfeld und die hinter der Ehrenhalle liegende Mauer aus belgischem Sandstein; Nachlass Joseph Stoll, Kennung: NLJS_CV_0610, digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 5: Das Bronzerelief (Ein von zwei Genien gestützter, verwundeter Krieger) und der Christuskopf in Mosaikausführung; Nachlass Joseph Stoll, Kennung: NLJS_CV_0610, digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 6: Skizze eines Denksteins in der Drauf- und Seitenansicht, Frank-Egon Stoll-Berberich, 2020.

Abbildung 7: Die Flammensäule und das Gräberfeld, Blickrichtung Nordost, Fotografie - Nachlass Joseph Stoll, Bensheim, digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 8: Die Ehrenhalle mit Gräberfeld kurz vor der Einweihung, Nachlass Joseph Stoll, Bensheim, digitalisiert und zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 9: Zeitungsartikel, Die Wochenschau, No. 14, März 1915, Seite 144, Nachlass Walter Scheufen, digitalisiert: Hans-Guido Mücke, zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 10: Zeitungsartikel, Die Wochenschau, No. 16, April 1915, Seite 560, Nachlass Walter Scheufen, digitalisiert: Hans-Guido Mücke, zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 11: Skizze des heutigen Friedhofs von Namur Belgrade mit eingezeichnetem Soldatenfriedhof, Stoll-Berberich 2020

Abbildung 12: Digitalisierte Skizze des deutschen Soldatenfriedhofs von Namur Belgrade mit der „deutschen“ Nummerierung der Gräber, Aus: Kaiserliche Fortification Namur (Hrsg.). Namur - Vor und im Weltkrieg - Mit 180 Abbildungen, Karten und Plänen nach alten Ansichten und Neuaufnahmen. München: R. Piper & Co. Verlag, 1918, Digitalisierung: Stoll-Berberich 2010.

Abbildung 13: Digitalisierte Version der Skizze des deutschen Soldatenfriedhofs von Namur Belgrade vom März 1945 mit der „belgischen“ Nummerierung der Gräber, Stadtarchiv Namur, Stoll-Berberich 2020.

Abbildung 14: Zeitungsartikel, Leipziger Neueste Nachrichten, Leipzig, 16. April 1915, digitalisiert: Hans-Guido Mücke, zusammengestellt: Frank-Egon Stoll-Berberich.

Abbildung 15: Laloux, Isy. „Les derniers Allemands de la guerre 14-18 ont définitivement quitté la terre namuroise.“ Vers l'Aveni, 1956, Stadtarchiv Namur.

Abbildung 16: Schwarz-weiß Probeausdruck des entstehenden Modells, Stoll-Berberich 2020.

Abbildung 17: E. Weinmann, gest.1939, Bau der Luftschiffhalle Namur durch deutsche Pioniere im Jahr 1915, auf https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Namur_Luftschiffhalle_1915.jpg

Abbildung 18: Ansichtskarte ungelaufen (90mm x 140mm), Phot. L. Roisin, St-Servais-Namur 1915; Nachlass Joseph Stoll, Bensheim.

Versionen

1.3 – 1.4: Sprachliche Fehler und Formulierungen verbessert, Abbildung 2 ergänzt und mit neuem QR-Code versehen.

1.5: Ergänzung um Digitalisat – Abbildung 18

1.6: Abbildung 9 durch verbessertes Faksimile ersetzt

1.7: Modell Version 2 – Verbesserte Kennzeichnung der Knickkanten und Positionsangaben

1.8: Sprachliche Fehler verbessert